

LAG Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

Projektvorschlag

Projekt-Titel: Masterplan Lebensqualität und zukunftsfeste Infrastrukturen: Grundlagen und Analyse

Projektträger:

Name: LAG Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

Ansprechpartner: Günter Möller

e-mail: moeller@aktivregion-shs.de

Telefon: 04523/ 883 72 67

Fax: 04523/ 883 72 68

Anschrift: Bahnhofstraße 4a, 23714 Male nte

Rechtsform: e.V.

Nur bei Baumaßnahmen auszufüllen:

Ist Antragsteller = Eigentümer der Fläche, die das Projekt betrifft? ja nein

Falls nein: Welche vertragliche Beziehung hinsichtlich der Nutzung besteht?

Teil 1 – Inhaltliche Beschreibung

Projekthalte (Beschreibung der geplanten Einzelmaßnahmen):

Vergabe eines Dienstleistungsauftrages an ein Beratungsbüro mit folgenden Inhalten und Leistungsbausteinen:

Die LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz hat im Jahr 2014 eine Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) erstellt, die einerseits Ziele definiert, die in den kommenden Jahren erreicht werden sollen und andererseits als Fördergrundlage für die Mittel der AktivRegion aus dem ELER und anderen Programmen in den Jahren 2015 – 2020 bzw. 2023 dient.

Durch das Regionalmanagement wird die Umsetzung dieses Entwicklungs- und Förderprozesses begleitet.

Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist bereits während der Erstellung der IES im Jahre 2014 als zentrales Schlüsselthema identifiziert worden. Demographische Veränderungen, Anpassungsbedarfe der Infrastrukturen und sinkende kommunale finanzielle Spielräume für Investitionen, Erhalt und Betrieb stellen eine große Herausforderung für die 42 Städte und Gemeinden, die Kreise Plön und Ostholstein sowie die Träger der Daseinsvorsorge dar.

Ziel der AktivRegion ist es, in der Region eine demografie- und nachfragegerechte Infrastruktur zu halten und ggfs. anzupassen und so die Lebensqualität zu sichern bzw. zu erhöhen .

Daher wurde bereits 2014 der sogenannte „Masterplan Daseinsvorsorge“ als wichtiges Start- und Grundlagenprojekt in der IES verankert.

Mit diesem von allen Kommunen gemeinsam erarbeiteten Masterplan soll zunächst auf Basis von Bevölkerungs- und Altersprognosen bis 2030 (Basisjahr 2016) die bestehende Infrastrukturausstattung, -leistung und -finanzierbarkeit auf Zukunftsfestigkeit geprüft werden.

Aus den Prüfungsergebnissen soll dann für die Kommunen, die Region und betroffene Träger der Infrastrukturen der Handlungs- und Anpassungsbedarf aufgezeigt werden.

Es sollen dabei -auch unter Berücksichtigung der vielfältigen Erfahrungen anderer Regionen im Bereich der Daseinsvorsorge und in dem Umgang mit dem demographischen Wandel- Strategien und konkrete Projektansätze abgeleitet werden, die dann ggf. auch mit Mitteln der AktivRegion oder anderer Programme finanziell unterstützt werden können.

Thematisch sollen alle wichtigen Bereiche der Daseinsvorsorge, d. h. der „Kernbereiche des Lebens von der Wiege bis zu Bahre“ berücksichtigt werden. Dazu gehören vor allem die Bereiche Bildung, Wohnen, Gesundheit, Einzelhandel, Öffentliche Dienstleistungen, Mobilität, technische Infrastruktur inkl. Energie, aber auch die ergänzenden Bereiche wie Sport, Ehrenamt/Vereine etc.. Im Rahmen der Erarbeitung soll eine differenzierte Bearbeitung nach Daseinsvorsorgebereichen je nach Bedeutung, Handlungsbedarf und Steuerungsmöglichkeiten erfolgen.

Das Projekt soll grundsätzlich für die gesamte AktivRegion gemeinsam bearbeitet werden. Es ist aber bewusst, dass in den verschiedenen Themenfeldern der Daseinsvorsorge sehr unterschiedliche räumliche Beziehungen wirken: Mal

interkommunal, mal teilregional oder aber z. T. auch über die Grenzen der Aktivregion hinaus. Das muss bei der Vorgehensweise berücksichtigt werden. Auch eine Abstimmung mit den benachbarten Aktivregionen, ist notwendig.

Die engen Verknüpfungen der AktivRegion mit anderen regionalen kommunalen Zusammenschlüssen sind mit zu berücksichtigen. Die „Kiel Region“, in der die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Landeshauptstadt Kiel vertreten sind, berührt beispielsweise mit ihren Planungen zur Mobilität Belange der AktivRegion.

Die Ziele, die die beiden Mitgliedskreise Ostholstein und Plön im Bereich der Daseinsvorsorge verfolgen, sollten abgeglichen und wo möglich koordiniert verfolgt werden.

Der Masterplan soll so strukturiert werden, dass er evaluier- und vor allem fortschreibbar ist.

Die „Ergebnis-Produkte“ des Masterplans müssen geeignet sein, sowohl für die Kommunen und Kreise, die AktivRegion selbst und die Träger von Infrastrukturen Entscheidungsgrundlagen zu liefern.

Die erarbeiteten Fakten dienen auch als Basis für eigene kommunale Planungen.

Der Kommunikation kommt im Masterplanprozess eine besondere Bedeutung zu. Es ist eine Kommunikationsstrategie notwendig, die geeignet ist, zum einen die Datenbereitstellung durch die Kommunen, Kreise und Träger sehr effektiv zu gestalten, zum anderen aber auch vor allem die o. g. Hauptakteure mit ihren Erwartungen im Prozess „abzuholen und mitzunehmen“. Die Einbeziehung weitere Akteure z. B. auf Landesebene ist zu prüfen.

Das Projekt wird in Trägerschaft der AktivRegion durchgeführt und ist in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement durchzuführen.

Leistungsbild

Der Masterplan ist zweistufig angelegt; Grundlagen + Analyse sowie Strategie + Projekte vorgesehen und Gegenstand dieses Verfahrens ist nur die Erstellung der 1. Stufe Grundlagen + Analyse. Es ist folgende Grundstruktur der Leistungserbringung vorgesehen, die vom Bieter im Detail konkretisiert werden soll. Es wird die Darlegung einer geeigneten Methodik inklusive eine Projekt-, Zeit und Kommunikationsplanung erwartet.

- a) Erstellung Basismodul Demografie 2016 - 2030
- b) Erhebung und Abbildung Infrastrukturangebote und Nachfragesituation
- c) Ableitung Nachfrageentwicklung und Anpassungs-/Ergänzungsbedarfe
- d) Empfehlungen und Fortschreibungssicherung
- e) Kommunikation, Projektsteuerung und Bericht

**Projektpartner (Auflistung von Kooperationspartnern)
und Art der Beziehung (finanziell / inhaltlich):**

Bei investiven Maßnahmen: Aussagen zu den Umweltauswirkungen:

Erklärungen zur Nachhaltigkeit des Projektes
(Folgekosten-Berechnung - Wer trägt die Folgekosten?
Wie wird die Maßnahme gesichert und nach Projektende weitergeführt?):

Hinweis:

Bei einnahmeschaffenden Investitionen ist eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung notwendig!

Zunächst sind keine Folgekosten zu erwarten

Welche regionale Ausstrahlung hat das Projekt?

Da die Region selbst das Projekt durchführt, ist die regionale Ausstrahlung gewährleistet

Worin liegt der innovative Ansatz?

Für die Region ist die regionale Betrachtung der verschiedenen Felder der kommunalen Daseinsvorsorge erstmalig.

Teil 2 – Zeitplanung

Beginn der Maßnahme: 01.10.2016

Ende der Maßnahme: 30.04.2017

Projektablauf (Geplante Arbeitsschritte / Meilensteine):

Ausschreibung nach Vorstandsbeschluss, Vergabe nach Zuwendungsbescheid

Teil 3 – Projektkosten und Finanzierung

Projektkosten:

Projektkosten, aufgeschlüsselt nach z. B. Personal-, Bau-, Sachkosten	Euro
1. Dienstleistungsauftrag	42.016,80
2. GMSH Vergabeverfahren	605,00
3.	
4.	
Gesamtkosten netto	42.621,80
+ ggf. MwSt.	8.098,19
= Gesamtkosten brutto	50.719,99

Finanzierung:

Finanzierung	Institution	Euro
Beantragte Fördermittel AktivRegion: 80 %		34.097,44
Öffentliche Kofinanzierung		
Ggf. weitere Mitfinanzierung durch Dritte		
Eigenanteil		16.622,55
Summe		50719,99

Teil 4 – Projekteinordnung

Das Projekt ist eindeutig einem Kernthema und einem Maßnahmebereich der IES zuzuordnen:

Klimawandel und Energie:

- Regionaler Kompetenzaufbau und Verantwortung Klimawandel und Energie**
 - Grundlagenschaffung und Beratung
 - Modellprojekt
- Wärmewende AktivRegion**
 - Potenzialermittlung und Beratung
 - Modellprojekt
- Klima- und generationsgerechte Mobilität**
 - Mobilitätskonzept, Beratung und Kommunikation
 - Modellprojekt

Nachhaltige Daseinsvorsorge:

- Strategische Daseinsvorsorge**
 - Konzept und Kommunikation
 - Modellprojekt
 - Förderung ehrenamtliches Vereinsengagement
- Ortskernattraktivierung**
 - Leitbilder und Kommunikation
 - Inwertsetzung Räume und Gebäude

Wachstum und Innovation:

- Regionale Wertschöpfungsimpulse und Innovationsanreize**
 - Stärkung regionaler Wertschöpfung und Wertschöpfungsketten
 - Gründungsimpulse Innovation
- Nachhaltige Tourismusentwicklung:
Strategien, Angebotsqualifizierung und Marketingstärkung Tourismus**
 - Qualifizierung Angebotsstruktur
 - Strategien, Stärkung Vernetzung und Marketing
- Inwertsetzung und –haltung Tourismusinfrastrukturen**
 - Anpassung, Aufwertung und Ergänzung touristischer Infrastrukturen
 - Werterhalt Tourismusinfrastrukturen

Bildung:

- Verbesserung Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge**
 - Stärkung Vernetzung, Transparenz und Zugänge
 - Erleichterung Bildungsübergänge
- Sicherung und Ergänzung Bildungs- und Kulturangebote**
 - Erhalt Bildungs-/Kulturangeboten
 - Ergänzung Bildungs-/Kulturangebote

Teil 5 – Projektziele

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele der AktivRegion:
(*kursiv = übernommenes Landesziel*)

Klimawandel und Energie:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input type="checkbox"/>	Aufbau kommunaler und regionaler Kompetenzen und Strukturen im Bereich Klimaschutz und Energie inkl. nachhaltiger Mobilität, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	Anzahl der Gemeinden mit analytischen und konzeptionellen Grundlagen Klima / Energie inkl. nachhaltiger Mobilität <i>Anzahl der an Projekten beteiligten Kommunen</i>	20
<input type="checkbox"/>	Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für Klimabelange durch konkrete Klimaschutz-/Energiespar-/Effizienzprojekte	Anzahl Projekte	6
<input type="checkbox"/>	Durchführung von investiven Modellprojekten mit Übertragbarkeitsansätzen für andere Kommunen / Träger	Übertragbarkeitsansätze je Modellprojekt auf mindestens eine weitere Kommune; Modellprojektanzahl	5

Nachhaltige Daseinsvorsorge:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundlagenschaffung integrierter regionaler Konzepte zur zukunftsfähigen Daseinsvorsorge; Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	Anzahl der Gemeinden mit analytischen und konzeptionellen Grundlagen <i>Anzahl der an Projekten beteiligten Kommunen</i>	30
<input type="checkbox"/>	Leitbildprozesse und / oder Ortsentwicklungskonzepte	Anzahl der Gemeinden <i>Anzahl der an Projekten beteiligten Kommunen</i>	15
<input type="checkbox"/>	Modellprojekte zur Daseinsvorsorge durch Anpassung, Schaffung von Einrichtungen und Angeboten	Anzahl Modellprojekte	6
<input type="checkbox"/>	Durchführung von investiven Modellprojekten mit Übertragbarkeitsansätzen für andere Kommunen / Träger	Übertragbarkeitsansätze je Modellprojekt auf mindestens eine weitere Kommune; Modellprojektanzahl	6
<input type="checkbox"/>	Ehrenamt, Vereins- und bürgerschaftliches Engagement durch Qualifizierung und Verbesserung der Bedingungen für die Ausübung stärken	Anzahl Projekte	9

Wachstum und Innovation:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input type="checkbox"/>	Erhöhung der wirtschaftlichen Aktivitäten und Wertschöpfung; neue Wertschöpfungsketten, Innovations- und Gründungsanreize	Anzahl Unternehmensneugründungen / Start-Ups Neue Ketten	6
<input type="checkbox"/>	Qualifizierung und Vernetzung touristischer Angebote, Stärkung des regionalen Marketings	Anzahl touristischer Kooperationen	6
<input type="checkbox"/>	Innovative Lösungen für die Inwertsetzung und den Erhalt von touristischen Infrastrukturen	Anzahl an Konzepten und Projekten	5

Bildung:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input type="checkbox"/>	Vernetzung im Bildungs- und Kulturbereich, Schaffung einer höheren Transparenz bezüglich des vorhandenen Angebots	Teilnehmer an Vernetzungsveranstaltungen mit Bildungs- und/oder Kulturbezug	50
<input type="checkbox"/>	Verbesserung der Übergänge im lebenslangen Bildungsweg	Anzahl Projekte	5

Schwerpunkt- und kernthemenübergreifende Ziele:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input type="checkbox"/>	Stärkung regionale Ausrichtung und Identität - Projekte mit min. teilregionalem Bedarf und entsprechender Ausrichtung (als Richtwert gelten 30 % der Regionsfläche oder Einwohnerzahl)	Mindestens 50 % der Fördersumme aller Projekte	50 %
<input type="checkbox"/>	Entwicklung / Erprobung modellhafter Ansätze (Konzepte, Aktivitäten und Umsetzungsprojekte mit Modellcharakter in der Region)	Anzahl an Projekten: - vorbereitend - umsetzend	6 6
<input type="checkbox"/>	Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	10

Weitere Anmerkungen:

Ort, Datum:

Stempel + Unterschrift des Antragstellers:

Bei Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Günter Möller
Regionalmanager der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.
c/o Haus des Kurgastes
Bahnhofstr. 4 A
23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Tel.: 0 45 23 / 8 83 72 67 Fax: 0 45 23 / 8 83 72 68
e-mail: moeller@aktivregion-shs.de